

Mit dem zum Hamburger Archäologenkongress erschienenen Mitteilungsblatt liegt nun das erste Heft der neuen »Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit e.V.« vor. Wie die Gesellschaft selbst, setzt die Publikation die Tradition der Mitteilungsblätter der alten Arbeitsgemeinschaft fort. Der lang überlegte und diskutierte Schritt von der Arbeitsgemeinschaft zur Vereinsform ist mittlerweile als voller Erfolg zu betrachten. In einem wahren Ansturm traten innerhalb eines Jahres 202 Kolleginnen und Kollegen des Faches der neuen Gesellschaft bei. Der Verein zählt Mitglieder aus Österreich, Belgien, Tschechien, der Schweiz, Dänemark, Estland, den Niederlanden, Schweden, Island und Deutschland und ist damit zu einer starken Vertretung unseres Faches in all seinen Bereichen geworden. Ganz überwiegend entstammen diese Mitglieder der alten Arbeitsgemeinschaft, die damit in den Verein überführt wurde.

Dank der zahlreichen Mitglieder steht die Gesellschaft z. Zt. auf einer soliden finanziellen Basis, womit ein weiteres wesentliches Gründungsziel erreicht wurde. Postversand und Herstellung des Mitteilungsblattes stellen nun keine Probleme mehr dar. Der Vorstand hat sich im zurückliegenden Jahr mehrfach getroffen und steht außerhalb der Treffen in ständigem Kontakt miteinander. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde im Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn eingerichtet, wo die Finanzen verwaltet und die Mitglieder parallel zur Schriftführung in Stralsund betreut werden.

Die Herausgabe des neuen Mitteilungsblattes lag in den bewährten Händen von Monika Porsche, Matthias Untermann und Alfred Falk.

Neben Vorbereitung und Durchführung der Tagung und Mitgliederversammlung während des Deutschen Archäologenkongresses in Hamburg, ist der 3. Internationale Kongress »Medieval Europe« im September in Basel ein Schwer- und Höhepunkt in der Arbeit der Gesellschaft im Jahr 2002. Als Kongress-Präsidentin ist hier in besonderem Maß unser Vorstandsmitglied Barbara Scholkmann eingebunden, der hierfür an dieser Stelle ebenso wie dem Schweizer Vorbereitungsteam um Guido Helmig gedankt werden soll.

Unsere neue Gesellschaft ist nun auf aktive Mitglieder angewiesen, die auf Tagungen, in Vorträgen und Publikationen sowie in ihrer beruflichen Arbeit die Ziele des Vereins verfolgen und vor allem den Kontakt untereinander pflegen. Die bisherige Entwicklung zeigt, daß wir hier auf dem richtigen Weg sind.

Manfred Schneider
Stralsund, Januar 2002

